

Persistenter Identifier: 1602495396786_33_1877

Titel: Jahreshefte des Vereins für Vaterländische Naturkunde in Württemberg : zugl. Jahrbuch d. Staatlichen Museums für Naturkunde in Stuttgart

Ort: Stuttgart

Datierung: 1877

Signatur: XIX/965.8

Strukturtyp: volume

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/>

PURL: https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1602495396786_33_1877/1/

Abschnitt: Bücher-Anzeigen

Strukturtyp: part

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/>

PURL: https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1602495396786_33_1877/301/LOG_0030/

Bücher-Anzeigen.

Ueber das Verhältniss der Grundwasser-Schwankungen zu den des Luftdrucks und zu den atmosphärischen Niederschlägen von Dr. med. A. Nowak. J. G. Calve'sche Buchhandlung (O. Beyer). Prag 1874.

Bei dem entschiedenen Werth, den heutzutage die Gesundheitslehre auf die sich dem Auge entziehenden unterirdischen Vorgänge im Untergrund unseres Bodens zu legen hat, ist jede Beobachtung der Grundwasser von Werth, zumal wenn sie an einem Punkte wie Prag ausgeführt wird, wo sich an altes Schichtengebirge die jungen Alluvionen anlehnen und die bekannte fruchtbare Ebene von Prag bilden. Nowak's Beobachtungen sind, wie das heutzutage eigentlich von jedem Beobachter und Statistiker verlangt wird, graphisch dargestellt in 2 Tabellen mit den dreierlei Curven des Grundwasserstandes, des barometrischen Luftdrucks und der atmosphärischen Niederschläge.

Unter den Resultaten, zu welchen Nowak's Beobachtungen führen, bemerken wir, einmal, dass zwischen den Bewegungen der Barometersäule und den Bewegungen des Grundwassers ein gewisser Parallelismus stattfindet, so dass in der Regel das Grundwasser bei steigendem Barometer fällt und bei fallendem Barometer steigt.

Zum Andern bedingen atmosphärische Niederschläge keineswegs das Fallen und Steigen des Grundwassers, vielmehr darf man aus dem Verhalten der Grundwasser auf das Eintreten, die Intensität und Fortdauer, oder das baldige Aufhören atmosph. Niederschläge schliessen.

Diese Beobachtungen wurden am Brunnen des Physiocrateums in Prag gemacht, der 5,9 M. tief ausser aller Verbindung sowohl mit der Moldau, als sonst einem Bach oder Meteorwasser und in den Schichten der Silurformation steht. Die Beobachtungen wurden vom 1. Dezember 1873 bis 17. Mai 1874 täglich 4 Mal wahrgenommen. Die Differenz der Curve am Grundwasser betrug 338 Mm., am Barometer 36,2 Mm. Niederschlags-tage waren es 65, von denen 41 mit steigendem Grundwasser, 34 mit fallendem Barometer stattfanden. **F.**

Das Pflanzenreich. Anleitung zur Kenntniss desselben nach dem Linné'schen System, unter Hinweisung auf das natürliche System. Begründet von Dr. Fr. Wimmer. Zwölfte Bearbeitung mit 720 in den Text gedruckten Abbildungen. G. Hirt, Breslau 1876. 8^o.

Wimmer's Pflanzenreich zeichnet sich den früheren Auflagen gegenüber durch wesentliche Verbesserungen und Zusätze aus, die sich auch auf die sehr instructiven und zahlreichen Abbildungen erstrecken.

Der Schüler wird zunächst mit den Elementartheilen der Pflanzen und darauf mit der äusseren Gliederung derselben bekannt gemacht.

Daran schliesst sich die systematische Anordnung der Pflanzen auf Grund des Linné'schen Pflanzen-Systems nebst Einführung in die natürlichen Pflanzenfamilien.

Auch die Physiologie wird kurz abgehandelt und Pflanzen-geschichte und Pflanzengeographie werden berücksichtigt.

Zum Schlusse findet sich noch eine kurze Anleitung zur Bestimmung und zum Sammeln der Pflanzen. **A.**

Falkenberg, P. Dr., Vergleichende Untersuchungen über den Bau der Monocotyledonen. Mit 3 Tafeln. Stuttgart, Ferd. Enke, 1876. 8^o.

Obiges Werk gewährt zunächst in einer sorgfältigen und ausführlichen Einleitung einen geschichtlichen Einblick in die Untersuchungen desselben Themas.

Daran reihen sich die speciellen anatomischen Beobachtungen von 17 monocotyledonischen Pflanzenfamilien mit 29 Arten. Es ist kaum möglich, bei der Menge von Stoff in wenig Worten das Interessanteste wiederzugeben. Man muss das Buch selbst zur Hand nehmen und die neuen Resultate werden bei dieser übersichtlichen Behandlungsweise leicht zu Tage treten. Dem ist indessen noch in ausgiebigerer Weise Rechnung getragen, indem in 6 darauf folgenden Abschnitten die allgemeinen Ergebnisse für den Bau der monocotylen Vegetationsorgane abgehandelt werden. Zunächst wird die Sonderung des Stengels in Centralcylinder und Rinde constatirt, darauf die beiden nach ihrer Zusammensetzung und ihren Wachstumsverhältnissen gründlich erörtert. In Betreff des Verlaufs der Fibrovasalstränge und deren Gewebsdifferenzirung werden von dem Herrn Verfasser folgende 3 Typen des Monocotylenstengels aufgestellt:

1) Das Gewebe des Centralcyllinders lässt im ausgewachsenen Zustand eine Sonderung in Grundgewebe und Fibrovasalsträngen nicht erkennen; die im jugendlichen Zustand unterscheidbaren Gefässsstränge verlaufen parallel der Oberfläche des dünnen Centralcyllinders.

2) Grundgewebe und Fibrovasalstränge sind deutlich differenzirt; die Fibrovasalstränge treten fast horizontal aus den Blättern zum Theil bis in die Mitte des Centralcyllinders, biegen dann nach unten und verlaufen nach abwärts allmählich divergirend, bis sie in den oberflächlichen Schichten des Centralcyllinders in verschiedener Weise endigen.

3) Grundgewebe und Fibrovasalstränge sind deutlich differenzirt; die Fibrovasalstränge der Blätter dringen, abwärts laufend und allmählich convergirend, tiefer in das Innere des Cen-

tralecyllinders ein und setzen sich hier an die Blattspuren älterer Blätter an, ohne wieder nach aussen zu biegen.

Schliesslich wird der anatomische Unterschied der vorhandenen Pfahlwurzeln vieler Monocotylen und deren Nebenwurzeln aufgehoben, insofern das Gewebe beider sich aus den gleichen Urmeristemtheilen entwickelt.

Dem Werkchen sind noch 3 Erläuterungstafeln beigelegt, die den Werth des Ganzen wesentlich erhöhen. —s.

Die deutsche Excursions-Mollusken-Fauna von
S. Clessin. Nürnberg, Verlag von Bauer & Raspe (E. Küster)
1876. Klein 8^o. (Preis: direkt von der Verlagshandlung
bezogen 10 Mk.)

Der als Conchyliologe rühmlichst bekannte Verfasser hat sich in dieser Schrift die sehr verdienstliche Aufgabe gestellt, eine Zusammenstellung aller in Deutschland vorkommenden Arten mit Beschreibung und Abbildung derselben zu geben. Jeder Freund und Kenner unserer Land- und Süsswasser-Schnecken und Muscheln wird diese treffliche Arbeit mit Freuden begrüessen. Ein solches umfassendes und gründliches Handbuch war ebenso für den Mann vom Fach zum Ordnen und Bestimmen der Sammlungen und auf Exkursionen schon längst ein dringendes Bedürfniss, als es dem Sammler und Anfänger, dem die grösseren und kostbaren Werke nicht zugänglich sind, das Studium in diesem beliebten Zweige der Thierkunde wesentlich erleichtern wird.

Der praktische Verfasser schiekt in seiner Einleitung das Wichtigste über die Lebensweise und Aufenthaltsorte der Thiere, das Sammeln und Reinigen der Gehäuse und ein Literaturverzeichnis voraus und gibt dann eine schematische Uebersicht der Familien. Hierauf folgt nach dem neuesten Stand der Wissenschaft eine Beschreibung der Ordnungen, Familien, Gattungen und Arten des deutschen Reichs, zu dem er noch Böhmen zur Abrundung des Gebiets beigezogen hat.

Bei jeder Gattung steht zur Erleichterung der Bestimmung

eine Uebersicht der Arten mit kurzer Diagnose voran, alsdann folgt die Art selbst mit ihren wichtigsten Synonymen und Citaten und mit der Beschreibung des Thiers und Gehäuses, der Farbenabänderungen und Grössenunterschiede, des Wohnorts und der Verbreitung und schliesst mit Bemerkungen über die Unterscheidung von verwandten Arten und über Verbreitung in den Nachbarländern. Von jeder Art ist, was das Studium ausserordentlich erleichtert und das Buch vor allen andern auszeichnet, ein einfacher, die Art meist in 2—3 Ansichten richtig bezeichnender Holzschnitt in den Text beigedruckt. Auch wer sich für die Anatomie der Thiere interessirt, findet die betreffenden Schriften citirt. Am Eingang in die 2. Klasse, die Muscheln, hat der Verfasser auch eine Terminologie über die einzelnen Theile des Thiers und der Schale gegeben und mit guten Holzschnitten erläutert, die er bei den Gasteropoden unterlassen hat und als bekannt voraussetzt, was aber dem Anfänger gewiss erwünscht gewesen wäre und sich vielleicht noch nachholen lässt.

Das zeitgemässe und gut ausgestattete Handbuch kann allen Zoologen und Freunden der Natur auf's Beste empfohlen werden.

Kr.